

## **Protokoll**

### **Sitzung des Beirates für Menschen mit Behinderung**

**vom 4.6.2025**

Der Behindertenbeauftragte der Stadt Graz, Wolfgang Palle begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und eröffnet die Sitzung. Es gibt eine kurze Vorstellungsrunde.

Die Broschüren zu den Themen Zivilschutz und Wohnen sind bald fertig und werden dann von Herrn Palle ausgeschickt. Er berichtet weiters von einem produktiven Vernetzungstreffen zum Thema Autismus.

Beim Rathaus, beim Uhrturm, im Landhaus, bei der Oper und beim Kunsthaus gibt es ertastbare Modelle der Gebäude, so können auch blinde Personen Sehenswürdigkeiten in Graz erleben. Doch auch für sehende Personen bieten die Modelle eine gute Vorstellung der Gebäude. Es sollen weitere Tast-Modelle hergestellt werden. Herr Palle bittet um Vorschläge des Beirates, welche Sehenswürdigkeiten in Frage kommen würden. Schloss Eggenberg oder eine Karte der Innenstadt sind vorstellbar. Vorschläge können an Herrn Palle geschickt werden.

Es wurden viele Unterschriften zur Petition gesammelt, leider waren viele davon ungültig. Die Petition soll im September an die Landesregierung übergeben werden. Es gibt viele gute Ansätze, wie man Sondereinrichtungen abbauen kann. Die Steiermark sollte diesen Weg vorangehen und somit eine wichtige Forderung der UN-Konvention umsetzen.

### **Parkinson Selbsthilfegruppe**

Herr Günther Maier von der Parkinson Selbsthilfegruppe berichtet von seinem Alltag als Betroffener. Morbus Parkinson wird durch eine Störung des Dopaminhaushalts, einem wichtigem Botenstoff in den Zellen, ausgelöst. Die Erkrankung geht mit Einschränkungen der Motorik, Starrheit der Gelenke und Muskeln, Schwindel, Zittern und chronischen Schmerzen einher. Auch geistige Tätigkeiten sind ermüdend. Herr Maier erzählt von seinem anstrengenden Alltag, schon das Aufstehen kostet ihn viel Kraft. Manchmal reagiert der Körper einfach nicht, wenn man eine Bewegung machen will. Stress sollte unbedingt vermieden werden. Herr Maier muss viele Medikamente nehmen und trainiert am Ergometer seine Muskeln. Sehr gut tut ihm das Dartspielen, das viele Bewegungsabläufe vereint und auch noch Spass macht.

Untersuchungen legen nahe, dass Parkinson häufiger bei Menschen auftritt, die in Kontakt mit Pestiziden kommen. In der Landwirtschaft sind viele Personen bereits in jungem Alter an Parkinson erkrankt. In der Regel tritt Parkinson eher im Alter auf. Betroffene brauchen Unterstützung im Alltag, wie Persönliche Assistenz. Die Selbsthilfegruppe trifft sich regelmäßig bei der Selbsthilfe Steiermark in der Lauzilgasse 25, es gibt auch einen Parkinson Stammtisch im Herz-Jesu-Viertel. Die Mitglieder des Beirates bedanken sich bei Herrn Maier mit Applaus für den berührenden Einblick in sein Leben.

**Kontakt:**

Parkinson Selbsthilfegruppe Graz

Telefon: +43 664 751 996 66

Webseite: [www.parkinson-selbsthilfe-stmk.at/](http://www.parkinson-selbsthilfe-stmk.at/)

E-Mail: [graz@parkinson-selbsthilfe-stmk.at](mailto:graz@parkinson-selbsthilfe-stmk.at)

Weitere Parkinson Selbsthilfegruppen in der Steiermark findet man unter:

[www.selbsthilfe-stmk.at/parkinson/](http://www.selbsthilfe-stmk.at/parkinson/)

**Stadtteilarbeit in Graz**

Frau Jutta Willfurth vom Friedensbüro stellt die Stadtteilarbeit und die Stadtteilzentren in Graz vor. Das Friedensbüro Graz arbeitet mit Vereinen, Einrichtungen, Politik, Bildung und Kirche zusammen und beschäftigt sich mit Menschenrechts-, Entwicklungs-, und Friedensthemen. Wichtigstes Ziel ist ein gutes Zusammenleben in der Bevölkerung. Dafür entwickelt das Friedensbüro präventive Maßnahmen zur Gewaltvermeidung, vermittelt bei Konflikten in der Nachbarschaft, wendet sich mit Themen wie Mobbing und Gewaltprävention an Schulen und Bildungseinrichtungen und vergibt auch jährlich den Grazer Menschenrechtspreis. Im Beirat für Menschenrechte treffen sich regelmäßig Vertreterinnen und Vertreter von rund 40 Organisationen.

Zentral für die Arbeit des Friedensbüros sind die mobile Stadtteilarbeit, sowie die Stadtteil- und Nachbarschaftszentren und kleinere Stadtteiltreffs. Bei der mobilen Stadtteilarbeit sucht man öffentliche Räume, Siedlungen und Nachbarschaften auf, vermittelt bei Problemen, versucht Lösungen und Kompromisse zu finden und fördert den Kontakt und Austausch zwischen Interessensgruppen. Dabei arbeitet man mit Bürgerinnen und Bürgern, Sozialarbeit, Jugendwohlfahrt und den Behörden zusammen. Die Stadtteil- und Nachbarschaftszentren sind offene Anlaufstellen für alle Menschen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Sozialbereich sind dort als Ansprechpersonen tätig. Dabei geht es auch um die Organisation gemeinsamer Aktivitäten und Angebote, jede und jeder kann mit Anregungen und Initiativen dazu beitragen und Treffen mitorganisieren. So gibt es Spiele-, Bastel- oder Handarbeitsgruppen, gemeinsames Musizieren und Kochen, Bildungs- und Kursangebote oder einfach Gelegenheit zum Kennenlernen und Austausch. Diese Angebote sollen auch der Vereinsamung von Personen, die alleine sind, vorbeugen.

Durch das begrenzte Budget für die Stadtteilarbeit ist ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich sehr wichtig. Frau Willfurth plädiert dafür, dass auch Menschen mit Behinderung und die Mitglieder des Beirates sich mit Ideen einbringen. Leider sind noch nicht alle Treffpunkte vollkommen barrierefrei, die Stadtteilzentren in Jakomini und Lend sind für Menschen mit Behinderung jedoch gut zugänglich. Menschen mit Behinderung in Einrichtungen bekommen leider noch immer keine Persönliche Assistenz oder Freizeitassistenz, damit sie inklusiv an derartigen Treffen teilnehmen können.

Alle Zentren in Graz findet man unter: [www.stadtteilarbeit-graz.at/zentren/](http://www.stadtteilarbeit-graz.at/zentren/)

**Kontakt:**

Friedensbüro Graz

Keesgasse 6, 8010 Graz

Telefon: +43 316 872 21 83

E-Mail: [office@friedensbuero-graz.at](mailto:office@friedensbuero-graz.at)

Webseite: [www.friedensbuero-graz.at](http://www.friedensbuero-graz.at)

**Wochen der Inklusion – Eventtag**

Am 27. Juni wird ab 11 Uhr der Eventtag zu den Wochen der Inklusion am Grazer Hauptplatz stattfinden. Die allgemeine Organisation der Wochen der Inklusion und die Koordination der mehr als 60(!) Veranstaltungen, die in diesem Zeitraum stattfinden bleibt bei Wolfgang Palle und dem Projektteam. Der Eventtag wird aber erstmals von einem Team aus Menschen mit Behinderung um Robert Hakel vom Verein Wegweiser organisiert. Nachdem das Team sich in der letzten Beiratssitzung vorgestellt hat und erste Vorbereitungen getroffen wurden, kann man nun das fertige Programm für den Eventtag präsentieren. Mithilfe von Sponsoren konnte das Budget erhöht werden und mit vielen Artikeln, Interviews und Berichten in Radio, Fernsehen und sozialen Medien werden die Wochen der Inklusion noch stärker beworben und die Wichtigkeit des Themas verbreitet.

Mit einem wetterfesten Zelt für die Informationsstände und einer kleinen Bühne ist man nun nicht mehr vom Wetter abhängig und die Veranstaltung kann auf jeden Fall am Hauptplatz durchgeführt werden. Dabei werden sich rund 30 Organisationen und Einrichtungen präsentieren. Dabei gibt es neben Informationen und Sensibilisierung auch die Möglichkeit sich beim Rolli-Parcours oder beim Blasrohr-Schießen zu versuchen. Von 11 Uhr bis 17 Uhr gibt es ein Programm, bei dem die beteiligten Organisationen vorgestellt werden. Verantwortliche Politikerinnen und Politiker der Stadt Graz werden zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderung sprechen. Auch Spieler des SK Sturm kommen zu einer Autogrammstunde und die Special Blackys mit Menschen mit Lernschwierigkeiten präsentieren sich. Dazu gibt es auch ein Unterhaltungsprogramm. So gibt es Auftritte der Band Brofaction und der Musikerin Billie Steirisch, einen Auszug aus der Ko-Produktion „Geschichten aus dem Frisiersalon“ von der Theaterakademie LebensGroß und dem Mezzanin Theater, sowie den traditionellen Flashmob mit der Tanzschule Conny & Dado als gemeinsamen Abschluss. Es wird auch Brötchen und Getränke für alle geben, die am Eventtag mitwirken.

Der Eventtag wird durch das Organisationsteam noch professioneller und vielseitiger werden als bisher, und die Wochen der Inklusion erreichen eine breitere Öffentlichkeit. Wolfgang Palle und die Mitglieder des Beirates bedanken sich bei den Organisatorinnen und Organisatoren und sind beeindruckt von der Professionalität und der Begeisterung, die sie mitbringen. Zum Abschluss gibt es noch den Titelsong zum Eventtag „A Story to tell“ der Gruppe Brofaction zu hören. Applaus der Anwesenden.

## Inklusionsstrategie

David Kribernegg ist als Inklusions-Koordinator für die Umsetzung der Inklusionsstrategie der Stadt Graz zuständig. Während Wolfgang Palle die Ansprechperson der Stadt in Fragen zu Behinderung nach außen ist, arbeitet Hr. Kribernegg mit den Abteilungen der Stadtverwaltung intern zusammen. Alle zwei Jahre wird dem Gemeinderat eine Umsetzungsplanung zum Erreichen der Ziele der Inklusionsstrategie vorgelegt. Hr. Kribernegg berichtet dem Beirat, was im ersten Jahr erreicht werden konnte.

Das Hauptaugenmerk wurde auf die Bereiche Weiterbildung und Sensibilisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilungen, Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung bei der Stadt Graz, Barrierefreiheit in Gebäuden und in der Kommunikation, und die Entwicklung von Vorgaben und Richtlinien bei der Nutzung von Einrichtungen, dem öffentlichen Raum oder Grünanlagen. In der hauseigenen Akademie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Graz wurden 12 Seminare zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit unter Einbindung von Hrn. Palle, Fr. Koch-Schmuckerschlag vom Referat für barrierefreies Bauen und vor allem von Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern angeboten. Für einzelne Abteilungen wie dem Sozial- oder Straßenamt wurden zusätzliche Schulungen zu Themen, wie der Verwendung einfacher Sprache, organisiert. Es gibt Anstrengungen damit die Stadt als Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung attraktiver und kompetenter wird und damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Einschränkungen gut arbeiten und ihre Potentiale ausschöpfen können. Alle Serviceangebote sollen barrierefreier werden. Die Gemeinderats-Sitzungen können nunmehr auch auf YouTube mit Untertiteln nachverfolgt werden. Broschüren, wie zum Thema Zivilschutz und Wohnen werden zusammengestellt. Bei Graz Tourismus ist eine App für barrierefreie Angebote in Entwicklung. Inklusive Kulturangebote und Ausstellungen werden weiter ausgebaut. Man ist auch laufend im Austausch mit den Graz-Linien um den öffentlichen Verkehr zu verbessern. Die Murinselgespräche bieten Gelegenheit zum Austausch bei Themen, die Menschen mit Behinderung betreffen und interessieren. Die Umsetzung von Maßnahmen der Inklusionsstrategie wird wissenschaftlich begleitet, dafür muss man Indikatoren und Methoden entwickeln, um die Fortschritte messbar zu machen und die richtigen Schlüsse daraus ziehen zu können.

Die Mitglieder bedanken sich mit Applaus bei Herrn Kribernegg.

Für das Protokoll Alfons Rupp